

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 30. Stück.

Den 26. Julius 1828.

Inhalt.

Nachruf an Niemeyer den Vollendeten. — Das verlorne  
und wiedergefundne Kind. (Beschluß.) — Witterungsbericht. —  
Akademischer Gottesdienst. — Thüringisch-Sächsischer Verein.  
— Armensache. — Milde Wohlthaten. — Torfsteinevertheilung.  
— Getreidepreis. — Gebörne rc. — 54 Bekanntmachungen.

Er starb von vielen beweint!

I.

N a c h r u f

a n

Niemeyer den Vollendeten.

In der Ferne vernahm ich den Ruf von Deiner Vollendung;  
Aus der Ferne dahin  
Tönt mein Trauergesang, hin, wo der verwestlichen Hülle  
Scufzer und Thränen gefolgt.  
Bier und dreyßig Jahr hab' ich Dir näher gestanden,  
Ach und sollte nun nicht  
Auch an Deinem Sarge noch stehn, nicht sehen und segnen  
Noch das gesunkene Haupt!  
Schmerzlich hab' ich geweint; im Schooß vertrauterer  
Freundschaft  
Schämt man der Thränen sich nicht.  
XXIX. Jahrg. (30) Aber

Aber freyer noch flossen sie dann auf dem einsamen Lager,  
Reichlicher strömten sie da.

Ach! — so sprach ich bey mir — ist's möglich? im Dunkel  
des Grabes

Nuhet der Herrliche nun!

Welch ein Wechsel, o Gott! Wer, Edler, hätte so nahe  
Dich an dem Ziele geglaubt?

Sah man Dich in der Hülle der Kraft so rüstig einhergehn,  
O wer hätte Dir nicht

Nestors Jahre verheißen, gewünschet noch mehr? Denn  
es gnügten

Jene dem Wunsche noch nicht.

Und nun dort zur Seite der frommen, trefflichen Ahnen,  
Grauser Verwefung ein Raub,

Liegt des nimmer ermüdeten Geistes gesunkene Hülle  
Tief in umnachteter Gruft,

Liegt gebrochen das Herz, das Lieb' und Vertrauen zum  
Höchsten

Und zu den Menschen erfüllt,

Liegt geschlossen das Auge, das frey umher auf der Erde,  
Freyer zum Himmel geschaut,

Liegt erstarrt die Hand, die unablässig und treulich  
Immer zum Segen gewirkt,

Liegt geschlossen der Mund, dem daheim und in Tempel  
und Lehrsaal

Worte des Lebens entströmt!

Alles Fleisch, ach es ist ja wie Gras, wie die Blume  
des Feldes

Schwindet auch Herrliches hin! —

Bin von der Mulde Gestad' ich zu dem Gestade der Saale  
Wieder gefehret zurück,

Still dann mach' ich mich auf zu Gottes Acker, und walle  
Hin zu der heiligen Gruft,

Wo ein nachbarlich Grab die aufgelssten Gebeine  
Meiner Geliebten umschließt,

Wo man dereinst auch mir mein letztes Lager bereitet,  
Wann mir der Vater gebot.

Mit entblößetem Haupt' und gefalteten Händen beginn' ich,  
Näher der heiligen Gruft:

Ach!

Ach! hier haben sie Ihn in Frankens Nähe begraben,  
Ihn, den wir Alle geliebt,  
Deinen getreuen Knecht, der Großes vollendet, und den du  
Ueber noch Großes gesetzt.

Herr! du riefst Ihn zur Ruh von der Arbeit, und zur  
Vergeltung

Folgten die Werke Ihm nach.

Dank dir, daß du Ihn gabst, und Kraft Ihm verliehest  
und durch Ihn

Gutes die Fülle gewirkt!

Nimmer hienieden verhallt Niemeyers Nam', und es  
freun sich

Engel und Selige Sein.

Tröste, die um Ihn trauern, und laß sie in stiller Ergebung  
Schauen zum Himmel empor;

Und stärk' in uns Allen, o Herr, den kindlichen Glauben,  
Droben Ihn wiederzusehn!

F u l d a.

II.

Das verlorne und wiedergefundne Kind.

(Beschluß vom 27. Stück.)

Am andern Morgen brachte der Bettler dem Kinde  
einen häßlichen Kittel, den er irgendwo geborgt ha-  
ben mochte, und da er ihm etwas zu lang war, riß  
er unten einen Fegen ab, so daß es nun noch lumpi-  
ger aussah. Und nun ging er mit dem Kinde nach  
der neuen Brücke, die über die Seine geht, und wo  
täglich die halbe Stadt hinüber und herüber zieht.  
Hier setzte sich der Bettler auf einen Stein und das  
arme Kind mußte sich neben ihn stellen, und wenn  
Jemand vorüber ging, der so aussah, als ob er et-  
was geben könnte, mußte es die Hand hinhalten und  
sagen: prie, prie, ayez pitié d'un pauvre estropié,  
d. h. bitte, bitte, erbarmt Euch eines armen Krüps-  
pels.

pels. Viele gingen vorbey und achteten es nicht; mancher gab auch wohl einen Sous und mochte sich über das artige Gesichtchen in dem groben Kittel wundern; aber was es damit für eine Bewandniß habe, darnach frug keiner. Denn Jeder hat da mit seinen eignen Geschäften vollauf zu thun, und hat selten viel Zeit sich um Andere zu bekümmern. Es kamen auch einige Ausrufer, die verlorne Sachen ausriefen; und der Bettler spitzte sein Ohr; aber die suchten goldene Petschafte, Ringe, Shawls und dergleichen; Kinder suchte keins. So verging eine Stunde nach der andern, und das Kind wurde müde; und wie es so auf dem Ecksteine saß, lehnte es sich mit dem Köpfchen an den armen Mann und schlief ein.

Herr Saladin hatte nun die ganze Nacht kein Auge zugethan, und seine Frau eben so wenig, und Niemand im ganzen Hause; und sie warteten nur bis der Tag anbrach, um ihre Nachsuchungen fortzusetzen. Denn bis nach Mitternacht waren sie mit Laternen umhergezogen. In allen Schlagbäumen und Hauptwachen forschten sie, und den Polizeydienern versprochen sie Geld, wenn sie das Kind auffpürten. Die aber hatten das gepuzte Kind in Gedanken, wie es ihnen beschrieben wurde, nicht das in dem zerrissenen und schmutzigen Kittel. Da nun wieder alles Forschen vergebens war, meinten sie endlich, das Kind könnte in den Fluß gefallen seyn. Ganz traurig und mit beklommenen Herzen ging Herr Saladin an dem Ufer hin, und dachte an den Jammer seiner Frau, und wie die Dämmerung anbrach, kam er an die neue Brücke, wo der Bettler saß, und das schlafende Kind auf dem Steine neben ihm. Und schon hatte er dem armen Manne im Vorübergehn ein drey Sous Stück  
in

in den Hut geworfen, da rief das Kind im Schlafe: Ah Maman, ma chère Maman! und schlief immer fort. Die bekannte Stimme fuhr Herrn Saladin durchs Herz; er sah hin, und erkannte in den schmutzigen Lumpen die Gestalt seiner Sophie. Sogleich riß er sie in die Höhe, nahm sie auf den Arm und weckte sie mit seinen Küssen auf. Was das Kind für Augen machte, da es seinen Vater wieder sah, kann man sich denken. Es schlang seine beyden Arme um seinen Hals, drückte und küßte ihn, und wollte ihn gar nicht wieder vom Arm herab. Herr Saladin jagte auch nicht lange an dieser Stelle, sondern nachdem er von dem Bettler erfahren, wie er zu dem Kinde gekommen — das übrige erzählte die kleine Sophie in der Folge selbst — und ihm ein schweres Goldstück zum Geschenk gegeben hatte, eilte er mit seiner lieben Bürde auf dem Arme nach Hause, wo die jammernde Mutter auf dem Sopha lag, und mit immer steigender Angst die Rückkehr ihrer Diener und ihres Mannes erwartete. Dieser sprang, ohne daß ihn jemand bemerkte, mit wenigen Sätzen die Treppe hinauf, öffnete leise die Thür und ließ Sophien hinein, während er selbst auf der Schwelle stehen blieb. Die Freude der Mutter und den Jubel im ganzen Hause will ich nicht beschreiben. Und auch in dieser Nacht schliefen nicht viele Augen in Herrn Saladins Hause; aber diesmal aus Freude über die Rückkehr des geliebten Kindes. Daß die unvorsichtige Wärterin einer besseren und aufmerksameren Platz machen mußte, kann man leicht glauben. Böse zwar hatte sie's nicht gemeint. Aber Unachtsamkeit im Beruf ist auch ein großes Unrecht.

## III.

Summarische Uebersicht der Witterung im  
Junius 1828.

Mangel an einem durchdringenden Regen zeichnete die Witterung dieses Monats besonders aus. Dazu kam, daß ein großer Theil desselben nicht bloß warm, sondern recht heiße Tage hatte. Die größte Wärme war den 21. Nachmittags 3 Uhr mit 26 Gr. Reaum., und die geringste am 2. Morgens mit 9 Grad. — Der höchste Barometerstand traf auf den 13. Morgens mit = 28, "2, "'0; der tiefste auf den 5. Morgens mit = 27, "8, "'0. — Die Luftströmung aus N. und NW. war vorherrschend, nämlich NW. 23, N. 22, W. 15, S. 14, SW. 13 und SO. 3.

Vier Tage waren heiter, 10 hell, 15 vermischt und 1 war ganz trübe. An 10 Tagen fiel etwas Regen. Am 1. 18. und 21. ließen sich entfernte Gewitter gewahren, welche hiesiger Stadt und Gegend einigen Regen brachten.

Am 5. Abends halb 9 Uhr hat man von den Wohnungen an hiesiger Marktkirche aus, nach Südwesten hin, eine Feuerkugel aus einer nicht sehr bedeutenden Höhe herabfallen sehen.

Windig waren 13 und stürmisch 8 Tage.

Der Wasserstand der Saale an hiesiger Schleuse war, nach Hrn. Teufcher's Mittheilung, am höchsten den 27. mit 5 Fuß 5  $\frac{1}{2}$  Zoll bis 5 Fuß 10  $\frac{1}{2}$  Zoll; am niedrigsten den 24. und 25. mit 4 Fuß 4 Zoll bis 4 Fuß 8 Zoll Rheinal.

Am

Am 2. hat man bey Milford in Wales einen heftigen Erdstoß empfunden. Ein Felsen am Ufer des Meers zersprang in tausend Stücke, unter schrecklichem Getöse. — Bald zu Anfange des Monats haben Ueberschwemmungen in Norrland großen Schaden angerichtet und mehreren Menschen das Leben geraubt. — Gewitter, von ungewöhnlich starken und furchtbaren Hagelschauern begleitet, haben am 5. in der Gegend von Groß- und Klein-Döbern bey Brieg in Schlesien, am 17. zu Freyburg, Mühlheim, Schlingen zc. im Badenschen, und am 21. zu Bremen, Hannover und der Umgegend schreckliche Verheerungen angerichtet. Hagelkörner von der Größe der Hühnereyer und bis zu einem Viertelpfunde schwer, von einem fürchterlichen Sturm begleitet, vernichteten in wenig Minuten die ganze Hoffnung des Landmanns, des Gärtners und des Winzers, tödteten viele Vögel, erschlugen mehreres Vieh und verwundeten Menschen tödtlich; Regengüsse, Wolkenbrüchen ähnlich, verwüsteten auf lange Zeiten Felder und Gärten, entwurzelten die dicksten Bäume und rissen Felsenstücke mit fort.

Bullmann.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

1.

U n i v e r s i t ä t .

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst  
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

---

4

2.

2.

## Thüringisch-Sächsischer Verein.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen haben mittelst eines sehr gnädigen Handschreibens d. d. Sanssouci den 5. Julius 1828 an das Präsidium des Thüringisch-Sächsischen Vereines den Antrag, das Protectorat desselben zu übernehmen, huldreichst zu genehmigen geruhet, und diesem thätigen Vereine Höchsthre besondere Zufriedenheit und Unterstützung für die Zukunft zugesichert.

Halle, den 18. Julius 1828.

3.

## Armen s a c h e.

Der Walfmüller Herr Fehling ist zum Armen-Bezirksvorsteher des dritten Reviers des Nicolaiviertels an die Stelle des Tuchfabrikanten Herrn Eugling, und der Tuchfabrikant Herr Lanneberger zum Armenvater dieses Bezirks über die Häuser sub Nr. 1056 bis 1072 an die Stelle des bisherigen Armenvaters Herrn Fehling gewählt worden.

Halle, den 17. Julius 1828.

Die Armen-Direction.

Mellin. Lehmann. Faber.

## 4. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

29) Werth für entwundene Blumen von dem Denuncianten nach dem Erkenntniß eines Königl. Wohlthät. Gerichtsamts Glaucha 18 Sgr.

Die Curatoren zc. Lehmann. Kunde.

5.



5.  
N a c h w e i s u n g  
d e r

im Jahre 1827 und 1828 für die Armenkasse  
theils an arme Bürger verkauften, theils an die  
Almosengenossen verschenkten Dorfsteine.

E i n n a h m e.

I m J a h r 1 8 2 7.

Von der Königl. Saline . . . . . 35000 Stück.

Vom Hrn. Inspector Heller . . . . . 1680 „

1 8 2 8.

Von Hrn. Gödecke in Döllnig . . . . . 29000 „

Von Hrn. Professor Kaulfuß . . . . . 1000 „

Von Hrn. Uhlig . . . . . 820 „

67500 Stück.

A u s g a b e.

1 8 2 7.

Davon für den Kostenpreis verkauft . . . . . 21025 Stück.

An Arme vertheilt . . . . . 15655 „

1 8 2 8.

An Arme in 3 Austheilungen durch die

Herren Bezirksvorsteher . . . . . 30500 „

An Defect . . . . . 320 „

67500 Stück.

E i n n a h m e.

I m J a h r 1 8 2 7.

An freywilligen Beyträgen laut meiner

Aufforderung vom 1. März 1827 56 Thl. 14 Sgr. — Pf.

Für verkaufte 21025 Stück Dorf-

steine zum Kostenbetrag . . . 179 „ 26 „ 7 „

I m J a h r 1 8 2 8.

Von der Wohlthbl. Pfännerchaft 50 „ — „ — „

Aus der Armenkasse . . . . . 84 „ 16 „ II „

An Zuschuß pro 1827 und 1828 7 „ 24 „ 7 „

378 Thl. 22 Sgr. 1 Pf.

## A u s g a b e.

An die Königl. Saline für 35000 St.			
Doppelsteine laut Rechnung	298	Ehl.	28 Sgr. 9 Pf.
An den Hrn Insp. Heller für 1680 Stück laut Rechnung	12	—	6
An denselben für Fuhre und Ar- beitslohn . . . . .	9	28	3
An Hrn. Gödecke in Döllnitz für 29000 Stück Torfsteine, à 5 Sgr. pro 100 . . . . .	48	10	—
An Chaussee- und Trinkgeld	5	25	10
An Arbeitslohn beym Abladen der Steine . . . . .	1	20	—
An die Zwangs- Arbeitsanstalt	—	28	9
An den Boten zur Einholung der freywilligen Beyträge . . . . .	1	—	—

---

378 Ehl. 22 Sgr. 1 Pf.

## B e m e r k u n g.

Auf meine Aufforderung hatten sich die hiesigen Herren Oekonomen im Jahre 1827 und 1828 bereitwillig finden lassen, die Torfsteine aus der Königl. Saline und von Döllnitz frey anzufahren; auch Herr Rittergutsbesitzer Gödecke hat mehrere Fuhren ohne alle Kosten geliefert, und Madame Stegmann das Chaussee-Geld für 20 Fuhren frey gegeben. Allen meinen Dank im Namen der Armen. Halle, den 12. März 1828.

Der Kassen-Curator Lehmann.

Vorstehende Rechnung und Vertheilung der im Jahre 1827 und 1828 theils verkauften, theils an die Armen verschenkten Steine wird als richtig anerkannt.  
Halle, den 22. März 1828.

## Die Bezirksvorsteher:

G. F. Faber. Blanc. Meyer. Büschel. Steppin.  
Fuß. Beercken. Hedler. Ehrlich. Hilbebrandt.  
Wilke. Wagner. Tradt. Grunert. Zwanziger.  
Raumann. Schlegel. Elsäffer. Schmidt.  
Dettenborn.

Bor

Vorstehende Berechnung und gemachte Nachweisung  
wird hierdurch bekannt gemacht.

Halle, den 14. Julius 1828.

Die Armen-Direction.

Mellin. Fuß. Kunde.

6.

### Hallescher Getreidepreis.

Den 17. Jul.	Der Pr. Schfl.	Weizen 1 Ehlr.	22 Egr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	17 „	6 „
	„ „ „	Gerste 1 „	2 „	6 „
	„ „ „	Hafer — „	25 „	— „
Den 19. Jul.	„ „ „	Weizen 1 Ehlr.	21 Egr.	3 Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	17 „	6 „
	„ „ „	Gerste 1 „	2 „	6 „
	„ „ „	Hafer — „	25 „	— „
Den 22. Jul.	„ „ „	Weizen 1 Ehlr.	22 Egr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	17 „	6 „
	„ „ „	Gerste 1 „	2 „	6 „
	„ „ „	Hafer — „	25 „	— „

7.

### Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle x.

Junius. Julius 1828.

a) Geborne.

Martenparochie: Den 28. May dem Musikdirector  
Naue ein Sohn, Friedrich Richard. (Nr. 161.) —  
Den 27. Junius dem Oberjäger Bernau ein Sohn,  
Julius Albert. (Nr. 843.) — Den 29. dem Barbier  
Wiesel eine F., Pauline Marie. (Nr. 915.) —  
Den 10. Julius dem Schuhmachermeister Stoye eine  
F., Marie Amalie Bertha. (Nr. 133.)

Ulrichsparochie: Den 3. Julius dem Tuchbereiter  
Dölzsch eine F., Friederike Sophie. (Nr. 373.)

Moritzparochie: Den 11. Julius dem Schuhmacher-  
meister Lippold ein S., Friedrich Julius. (Nr. 2063.)

Den 17. eine unehel. F. (Nr. 2186.)

Neu-

Neumarkt: Den 13. Junius eine unehel. Tochter.  
(Nr. 1236.)

Glauchau: Den 17. Junius dem Buchbindermeister  
Blankenburg ein Sohn, Albert Franz Rudolph.  
(Nr. 1728.) — Den 9. Julius dem Handarbeiter  
Pfeiffer eine T., Marie Sophie. (Nr. 1939.) —  
Den 12. dem Handarbeiter Schaaß ein S., Johann  
Friedrich. (Nr. 1835.)

#### b) Getraete.

Marienparochie: Den 14. Julius der Schuhmacher-  
geselle Brose mit W. F. Teubner.

Ulrichsparochie: Den 17. Julius der Prediger zu  
Neußitz im Herzogthum Altenburg Sreicher mit Ch.  
A. Burger. — Den 20. der Wärter im hiesigen  
Irreninstitut Zangel mit M. S. Muth.

Morigparochie: Den 21. Junius der Schneiders-  
meister Mahler mit A. Fr. Plöb. — Der Barbier  
Kammer mit D. W. A. Bader.

Domkirche: Den 20. Julius der Schuhmachermeister  
Georges mit A. M. Zimmermann geb. Klinsens.

Neumarkt: Den 20. Julius der Buchdrucker Schotte  
mit K. L. Jermischer.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. Julius ein unehel. S.,  
alt 6 M. 1 W. 4 T. Steckfuß. — Den 14. der Salz-  
siedemeister Vandermann, alt 60 J. 11 M. Sicht. —  
Des Glasermeisters Scheffler Ehefrau, alt 49 J.  
1 M. 2 W. Blutschwamm. — Eine unehel. T., alt  
3 M. 2 W. 6 T. Krämpfe. — Den 16. ein unehel.  
S., alt 1 J. 1 W. Krämpfe. — Den 18. des Schuh-  
machergesellen Müller S., Johann Friedrich Carl,  
alt 7 M. 2 T. Steckfuß.

Ulrichsparochie: Den 18. Julius des Buchhändlers  
Ruff S., Ferdinand Ludwig Friedrich, alt 7 M. 2 W.  
4 T. Krämpfe. — Den 19. des Handarbeiters Schnas-  
bel S., Friedrich Wilhelm, alt 4 M. 3 W. 5 T.  
Krämpfe. — Des Hutmachers Sedel T., Marie  
Sophie, alt 3 M. 2 T. Keichhusten.

Morig,

- Moritzparodie:** Den 13. Julius des Thor-Con-troleurs Barr nachgel. Z., Marie Caroline, alt 8 J. 5 M. 3 W. Brustkrankheit. — Des Handarbeiters Meinhardt S., Johann Gottlieb Friedrich, alt 7 J. 6 M. 3 W. Auszehrung. — Den 18. der Musikmeister beyrn hiesigen Landwehr-Bataillon Heyne, alt 35 J. 2 W. 5 Z. Brustkrankheit. — Des Handarbeiters Lilige Z., Marie Therese, alt 1 M. 3 Z. Krämpfe. — Den 19. des Fuhrmanns Friedrich S., Conrad Adolph, alt 17 J. 6 M. 3 W. Auszehrung. — Der gewesene Soldat Knabe, alt 55 J. 3 M. Brustkrankheit.
- Domkirche:** Den 14. Julius des Maurergesellen Schäfer Z., Eleonore Marie Auguste, alt 10 M. 3 W. Reichhusten. — Den 16. der Zimmergeselle Banse, alt 60 J. Brand.
- Krankenhaus:** Den 17. Julius des Bedienten Bernhardt Wittwe, alt 73 J. Altersschwäche. — Des Chirurgus Spierling nachgel. Z., Auguste, alt 26 J. Schwäche. — Den 19. des Wöbtkermeisters Otto Wittwe, alt 49 J. Entkräftung.
- Glauch:** Den 15. Julius der Handarbeiter Meinhardt, alt 56 J. 6 M. 2 W. 6 Z. Brustkrämpfe. — Eine unehel. Z., alt 1 M. 3 W. 1 Z. Krämpfe. — Den 21. der pensionirte Unterofficier Martin, alt 78 J. Steckfuß.

Herausgegeben von Dr. Heinr. Balth. Wagnitz.

### Bekanntmachungen.

700 Thlr. Pr. Cour. liegen gegen hinlängliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. Näheres hierüber ertheilt der Tischlermeister Kretschmann, kleine Ulrichsstraße Nr. 1003.

Ein noch brauchbarer großer kupferner Kessel ist zu verkaufen Nr. 368 kleine Brauhausgasse.

Durch den am 18. d. M. erfolgten Tod meines guten Mannes, des Musikmeisters bey hiesigem Hochlöbl. Landwehr, Infanterie, Regiment, Joh. Christ. Friedr. Seyne, bin ich verwittwet, meine drey Kinder aber verwaistet worden. Groß sind meine Sorgen für deren Erhaltung, die durch den Hinblick auf eine nahe Zukunft, wo noch ein viertes Kind den Eintritt in die Welt erwartet, vermehrt werden. — In weiblichen Arbeiten, als: Nähen, Stricken und Ertheilung des Unterrichts hierin an junge Mädchen, so wie im Aufstecken der Gardinen, wünsche ich eine Quelle des Unterhalts für mich und meine vaterlosen Waisen zu finden, wozu ich mich einem hochverehrten Publikum hiermit so angelegentlichst als gehorsamst empfehle. Halle, den 22. Julius 1828.

Die Wittwe Johanne Seyne geb. Küffer,  
am Moritzkirchhofe Nr. 612.

Einen Lehrling wünscht so bald als möglich  
der Glasermeister Lichner  
am großen Berlin Nr. 429.

Halle, den 15. Julius 1828.

Zwey Stuben nebst Kammern sind für eine Familie oder ledige Herren zu Michaelis zu vermietthen auf dem Steinwege Nr. 1671 b.

Zwey geräumige Stuben parterre (die eine tapezirt), 2 bis 4 Kammern, Küche, Speisekammer, Mitgebrauch des Kellers, Wäschboden, auch freyen Eingang in den Garten; zwey bis drey Stuben in der obern Etage mit Meubles und Aufwartung, auch Stallung, Kemise und Boden sind zu vermietthen auf dem Neumarkt in der Fleisnergasse Nr. 1179.

Im Hause Nr. 2014 der Glauchaischen Kirche gegen über sind in der zweyten Etage zwey Stuben mit Kammern, Küche und Braunkohlenstall zu Michaelis an eine ordentliche stille Familie zu vermietthen.

In dem am Grasewege belegenen Hause Nr. 853 ist ein geräumiger Keller, welcher sich vorzüglich zum Victualienhandel eignet, zu Michaelis d. J. zu vermietthen.

Ein freundliches Logis, bestehend aus zwey Stuben, zwey Kammern, heller Küche, Speisekammer, Holzge-  
laß und Keller, ist Veränderungshalber kommende Mi-  
chaelis zu vermietthen in der Märkerstraße Nr. 444 zwey  
Treppen hoch.

Große Steinstraße Nr. 182 ist die erste Etage mit  
Möbel und Aufwartung zu vermietthen.

Eine Stube und Kammer vorn heraus parterre,  
nebst Feuerungsgefaß, wie auch ein großer Saal, steht  
von Michaelis d. J. an einzeln auf Verlangen auch zu-  
sammen zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfragen in  
der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1019 bey

Gottfried Kyriß.

Ein Logis ist zu vermietthen in der Leipziger Straße  
Nr. 303.

In der Mannischen Straße Nr. 498 sind zwey Stu-  
ben, Kammern, Küche und anderm Zubehör an eine  
stille Familie zu vermietthen.

In Nr. 758 auf dem Schülershof ist eine Stube  
nebst zwey Kammern und Küche auf kommende Michaelis  
zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfahren in der  
Klausstraße Nr. 908.

In der großen Klausstraße Nr. 895 sind mehrere  
Stuben und Kammern, Küche und Keller, so wie auch  
eine parterre, an stille Familien zu vermietthen; nähere  
Nachricht hierüber ertheilt der Glaser Neupert auf  
dem großen Schlamm.

Im Hause Nr. 1999 nahe am Moritzthore ist eine  
austapezirte Stube nebst Kammer, Küche und Feuerungs-  
gefaß, mit oder ohne Möbel, an stille Personen zu ver-  
mietthen.

L a g e.

Ein feuerfestes Gewölbe, welches zu einer Niederlage  
für Kaufleute passend ist, auch als Laden genutzt werden  
kann, ist zu Michaelis zu vermietthen im Wächter-  
schen Hause Nr. 415 am kleinen Berlin, woselbst auch  
ein einspänniger Leiterwagen und zwey Kunitgeschirre zu  
verkaufen sind.

## Theater in Lauchstädt.

Sonnabend den 26. Julius wegen Vorbereitungen zu der Oper Oberon keine Vorstellung.

Sonntag den 27. Julius: Zum ersten Mal: Oberon, Feen-Oper in 3 Acten von Th. Hell, Musik von C. Maria von Weber.

K. Plock, Director.

## Theater in Merseburg.

Dienstag den 29. Julius: Hans Kohlhas, der brandenburgische Räuber, vaterländisches Drama in 5 Acten vom Freyherrn von Maltiz.

K. Plock, Director.

## Concert = Anzeige.

Mittwoch den 30. Julius wird bey mir ein großes Instrumental-Concert gegeben werden, wozu ich alle Musikfreunde ergebenst einlade. Die Musikstücke, welche vorgetragen werden, sollen durch Anschlagzettel bekannt gemacht werden. Das Entree ist 2½ Sgr. Der Anfang um 7 Uhr.

Hedler im Fürstenthal.

Es liegen etliche Wispel gute reine Roggenkleye zu verkaufen bey dem Mehlhändler F. Sch ubert auf der Strohospitze.

## Brennholz = Verkauf.

Da ich gegenwärtig mit allen Sorten Brennholz in Klaftern, so wie auch mit Kiefern Schockholze versehen bin, worunter besonders stark Ellern, Birken und Rothbuchen Klasterholz, so wie Eichen und Kiefern des billigen Preises wegen einen Vorzug haben, so empfiehlt sich Unterzeichneter mit dem Verkaufe desselben. Das gedruckte Verzeichniß der Holzpreise ist sowohl bey mir als auch auf meiner Niederlage an der Schiffsaale bey dem Holzwärter, Schiffer Lange, zu erhalten, und findet der Verkauf in ganzen, halben und Viertelklaftern statt.

Carl Uhlig senior auf dem alten Markte.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.